

Alex. Mezger,

No. 5 Odd Fellows Hall,
eine Treppe hoch.

**Grund-Eigentums-, Feuer-
Versicherungs- und Schiff-
fabriks-Agentur, Nota-
riats- und Geld-
Geschäft.**

Durch mich werden Feuer-Versicherungs-
Gesellschaften gebildet zu den besten des Landes.
Schiffs-Passage, V-Zele- und Fracht-Ver-
sicherung nach und von Europa prompt und billig.
Gelder in Beträgen von \$500 bis zu \$5000
und mehr beschaffe ich gegen gute hypothetische
Sicherheit zu gewöhnlichen Raten.
Für An- und Verkauf von Grund-Eigentum,
Collectoren von Nießhans halte ich mich bestens
empfehlen, sowie für das Einziehen von Geldern
und Erbschaften in Deutschland, das Ausfertigen
von Vollmachten und gesetzlichen Dokumenten.

J. H. Bates,

41 Park Row („Times“ Building).
New York.

Anzeigen Agentur.



ist ein wirksames Mittel
gegen Malaria Fieber, kaltes Fieber und verborrenen
Stagen. Überkonstitution, Unverdaulichkeit und Sinken
der Kräfte. Es hat nicht seines Gleichen und kann
durch nichts ersetzt werden. Es sollte nicht mit billigen
Mischungen von Sarsaparilla, Eisen, Jod, etc., ver-
wechselt werden, welche oft unter dem Namen Bitters verkauft
werden, verwechselt werden.

Zu verkaufen bei allen
Apothekern, Groccern und Weinhandlern.



Kendall's Spath Cure.

Das erfolgreichste Mittel, das je ent-
deckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und
erzeugt keine Kräfte. Dies folgende Beweise:

Von Rev. V. R. Granger,
dem vorstehenden Elder des St. Albans Distrikt.

St. Albans, Vt., 20. Jan. 1880.
Dr. V. R. Kendall & Co. — In Erwiderung auf
Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, daß die Erfahrung,
welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe,
sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren tauchte
ich eine Pflanze und Pflanze damit mein Pferd. Kurzlich
wurde mein Pferd sehr krank und ich entdeckte, daß sich
ein Ringstein gebildet habe. Ich kaufte eine Flasche
von Kendall's Spath Cure und kurte es, ohne die
ganze Flasche zu gebrauchen, so daß nicht einmal mehr
ein Kratzen sichtbar ist.

Wachungsboll V. R. Granger.

Ausdauer wird es sagen.

Stoughton, Mass., 16. März 1880.
Herren V. R. Kendall & Co. — Ich bin ein Mann und mir
gibt es zu verstehen, theile ich Ihnen mit, daß ich mit
Kendall's Spath Cure, zwei Knochen-Spath kurirt
habe, von denen einer sehr groß war. Was nicht, wie
lange das Pferd den Spath hatte. Ich besaß das Pferd
seit acht Monaten. Es dauerte vier Monate bis der
große und zwei Monate bis der kleine entfernt war.
Ich brauchte kein Heilmittel. Das Pferd ist ganz wohl,
nicht heiß und keine Kräfte zu fühlen. Dies ist eine
wunderbare Medizin. Sie ist hier neu, wenn sie aber
überall so gut thut, wie bei mir, wird viel davon ver-
kauft werden.

Wachungsboll Chas. E. Porter.

Kendall's Spath Cure

hat sich durch wiederholte Versuche als das beste Mittel
auch beim Menschen für seit länger oder kürzer in
den Muskeln sitzende Schmerzen erwiesen; auch gegen
Fehlertaugen und Krämpfe, Querschnitten und
Lähmungen ist es gut. Manche fürchten sich es zu ge-
brauchen, weil es eine Pferdekur ist, aber man
sollte bedenken, was gut für das Pferd ist, ist auch gut
für den Menschen, und Kendall's Spath Cure kann
erfahrungsgemäß auch von einem einjährigen Kinde
ohne Bedenken gebraucht werden. Seine Wirkung auf
das menschliche Fleisch ist wunderbar. Es macht keine
Kräfte und keine Wunde. Probire es und überzeuge
Dich.

Kendall's Spath Cure ist sicher in seiner Wirkung,
es ist mild, bildet keine Kräfte und erzeugt doch den
Schmerz, wie tief er auch ist, und entfernt alle Kno-
chenwunden oder Geschwüre, wie Spath, Splitter,
Hautverwundungen, Verrenkungen, Geschwülste und an-
dere Geschwüre an den Gliedern, auch Rheumatismus
und ist gut für alle Fälle, für die ein Einmischung ge-
braucht wird. Es ist jetzt als das beste Mittel be-
kannt, das je vom Menschen gebraucht wurde.

Bitte die ein illustriertes Circular schicken, so ich den
besten Beweis für die Güte des Mittels liefere. Die Eigen-
thümer schicken es bei Einforderung des Preises an jede
Adresse. Dr. V. R. Kendall & Co., Enosburg Falls,
Vermont.

Zu verkaufen in allen Apotheken.

Vermischtes.

Inland.

— Washington, 15. Novbr. Der
hiesige mexikanische Geschäftsträger hat
dem Staats-Departement eine Note über-
mittelt, welche die Nachricht von dem Tode
des Apache-Hauptlin's Victoria und
die meisten seiner Krieger durch die mexi-
kanischen Truppen offiziell bestätigt.

— New York, den 15. Nov. Richter
Davis gab heute Morgen seine Entschei-
dung im Falle des Kenward Philp, Mit-
arbeiters am „Truth“, ab. Philp, der
böswilligen Verleumdung des Generals
Garfield angeklagt, steht wie der Richter
sagt, unter der Anklage, zwei Verbrechen
begangen zu haben. Er hat erstens den
sogenannten Morey-Brief sammt der
Unterschrift des Generals Garfield ge-
fälscht; er hat zweitens, nachdem der
General öffentlich erklärt hatte, das Schrei-
ben komme nicht von ihm, den Leitartikel
„Lügen und Beharren“ geschrieben und
Garfield einen Lügner genannt. Der
Richter sagte ferner es liege jetzt klar vor,
daß zur Zeit, als der Brief geschrieben
wurde, keine Person Namens Henry L.
Morey, zu Lun, Mass., lebte; es liegt jetzt
klar vor, daß der Brief eine zu dem Zweck
verübte Fälschung sei, die Wähler in der
Präsidentenwahl zu Ungunsten Garfield's
zu beeinflussen. Ueber Philp's Schuld
oder Unschuld habe die Jury zu entschei-
den. Vorerst sei der Angeklagte dem Ge-
fängnis zu überweisen oder gegen Bürg-
schaft auf freien Fuß zu lassen.

† Karl Feigen. †

— Boston, 13. Nov. Karl Feigen
seit 32 Jahren einer der unerschrockensten
Vorkämpfer für freies Menschen und Bür-
gerthum im „Land der Freiheit“, ist zu
Boston Highlands im 71. Lebensjahre
gestorben. „Leben heißt ein Kämpfer
sein!“

— Chicago, 15. Nov. Laut einer
Proclamation des Gouverneur sind die noch
nicht eingelösten Illinois Staatsbonds
zum Betrag von \$257,460 am oder vor
dem 1. Januar 1881, von welchem Tage
an keine Zinsen auf dieselben mehr bezahlt
werden, zur Einlösung einzureichen. Aus
dem Bericht des Schatzmeisters erhellt, daß
\$23,000 Staatsbonds, die schon früher
einberufen wurden, noch nicht zur Einlö-
sung eingereicht wurden und einige der-
selben wahrscheinlich nie präsentirt wer-
den. Die Einberufung der \$257,460
Bonds trägt theilhaftlich die Staatsschuld.
Nach Zahlung derselben verbleiben noch
ungefähr \$100,000 in der Staatskass.

— Im Alter von 114 Jahren starb im
Indianer-Territorium eine „Squaw“ —
an den Folgen übermäßigen Rauchens,
welchem „Laster“ sie seit ihrem 14. Lebens-
jahre fröhnte; die Folgen einer Erkältung,
die sie sich im Jahre 1830, also vor 50
Jahren zugezogen hatte, sollen allerdings
noch ihren Tod beschleunigt haben.

— Ueber deutsche Congressmitglieder
schreibt der „Balt. Corr.“: „Im 46. Con-
greß sitzen seit Schleicher's Tode, der be-
kanntlich für denselben erwählt war, aber
vor Beginn der Extra-Sitzung starb, fünf in
Deutschland geborene Männer, die Demo-
kraten V. B. Deuster (Wisc.), H. Böhrer,
(Minnesota), R. Müller (New York), L.
Morfe (Mass.) und der Republikaner W.
Heilmann von Indiana. Edwin Einslein
stammt von deutsch-israelitischen Eltern
ab, wurde aber in Cincinnati geboren.
Trotzdem Böhrer und Müller geschlagen,
so ist die deutsche Delegation doch ver-
mehrt; denn Heilmann, Deuster und Morfe
wurden wieder erwählt, und R. Gunther
in Oshkosh, Wisc., und Dietrich Smith
von Illinois wurden neu erwählt. Wenn
wir nicht irren, ist dann auch noch Emanuel
Schulz, der im Oktober in Ohio erwählt
wurde, ein Deutscher. Ementraut und
Gardenbergh verstehen sehr gut deutsch.
Wiscassin, der deutscheste Staat der Union,
hat zwei in Deutschland geborene Bürger
— Deuster und Günther — erwählt.“

— Der nächste Staat. Das Sternen-
banner der Union dürfte in nicht ferner
Zeit um einen neuen, den 39. Stern be-
reichert werden. Die Umwandlung des
Territoriums Dakota in einen Staat ist
nur noch eine Frage der nächsten Monate.
Der Congreß kann nun von ihm für einige
Zeit keine Campagne-Macherei beeinflußt
werden, an die Lösung dieser Aufgabe gehen.
Die Bevölkerung des Territoriums Dakota
ist derzeit nahezu 150,000, hat also eine
Höhe erreicht, die ihm nach den jetzigen
Repräsentations-Verhältnissen das Recht

zur Aufnahme unter die Staaten der Union
gibt. Dakotas Bevölkerung nimmt in
Folge der Einwanderung dorthin fort-
während zu. Fünf Eisenbahnen durch-
ziehen das Territorium und dessen land-
wirtschaftliche und commerciale Entwik-
lung ist in steter Zunahme begriffen. Das
gegenwärtige Dakota ist eigentlich etwas
zu groß für einen einzigen Staat. Es
umfaßt 153,000 Quadratmeilen Land, ist
demnach mehr als dreimal so groß als
Wisconsin. Ob nun der 46. Congreß in
den letzten Monaten seiner Session oder
der 47. die Verstaatlichung Dakotas vor-
nehmen wird, so viel steht fest, daß auf das
Erscheinen des 39. Sternes auf unserm
Banner nicht lange zu warten sein wird.

— Der Erfinder einer Flugmaschine
machte kürzlich in Washington mit seinem
Apparat eine Probefahrt, indem er den-
selben von dem obersten Stock des dortigen
Patentamtes abgeben ließ. Wenige Stun-
den nach der Abfahrt lag die äußerst com-
plicirte Maschine in tausend Stücke zer-
schmettert auf dem Seitenwege. Der Er-
finder selbst war nicht so thöricht gewesen
wie der Schneider von Ulm, der das Flie-
gen probirte und elendiglich in die Donau
fiel, er hatte die Flugmaschine ohne seine
werthe Person ausfliegen lassen.

— Abgenutzte Requisiten eines Spektak-
els (des Präsidentenwahl) sind nach
der „St. Paul Volksztg.“ folgende:

Das „Bockshorn“, in welches „Angst-
meier“ gejagt wurde.

Gen. Siegel's „Nagel zum Sarge“ der
republikanischen Partei.

Eine reiche Collection ausgestopfter
Wahl-„Enten“.

Der Hund, der mit dem Motto „das Volk
will eine Veränderung“ hinter dem Ofen
nicht hervorgeleckt wurde.

Der Sack, aus dem Gen. Hampton auf
dem Stump die Kap' gelassen.

Die Kohlen, auf denen verschiedene Leute
gelesen.

Das gute Paar, welches Grant an Pan-
coco nicht gelassen.

Der Knopf, den English auf den Beu-
tel gehalten.

Der Haken, an den das „blutige Hind“
seit Maine gehängt wurde.

Der Triumph-Karren, den Conkling
und Grant aus den Gräben zogen.

Der Gefäßkasten, mit dem Simion
Pancoco die Philister nicht schlug.

Und eine große Anzahl anderer Artikel,
im Ganzen „329“.

Vermischtes.

Ausland.

— London, 15. Nov. Wie der Ver-
liner Correspondent des „Standard“ mel-
det, hat gestern der Abgeordnete Eugen
Richter im Landtage das Budget, wegen
der in demselben vorgeschlagenen Steuer-
vermehrung, in scharfer Weise angegriffen.

Die Wirren in Irland.

— London, 15. Nov. Laut Depesche
aus Dublin stand Boycott, als die Arbei-
ter eintraten, mit einem Gewehr in der
Hand nahe seinem Wohnhause. Zwei
Stunden nach der Ankunft der „Orange-
men“ begannen mehrere mit der Arbeit.
Man glaubt, daß die Einbringung der
Ernte etwa 10 Tage in Anspruch nehmen
wird. Im Falle Maschinen rechtzeitig
von Dublin geschickt werden, wollen die
„Orangemen“ das Getreide dreschen und
auf den Markt bringen. Die Fuhren,
welche die Expedition nach der Farm gelei-
teten, sind nach Ballinrobe zurückgekehrt.
Die übrigen Soldaten bleiben an Ort und
Stelle. Das Gepäc und die Werkzeuge
der „Orangemen“ trafen heute Abend hier
ein.

— London, den 15. Nov. Wie der
„News“ aus Ballinrobe telegraphirt wird,
waren zwar nur wenige Personen auf dem
Wege nach der Boycott'schen Farm zu
sehen, dagegen waren auf allen Hügeln
Posten aufgestellt, welche sich die Gesichter
der „Orangemen“ genau merkten. Die
Expedition ist in Zellen vor dem Hause
Boycott's untergebracht.

Der „Times“ zufolge sind mehrere her-
vorragende Mitglieder der Landliga den
„Orangemen“ auf einem Wagen bis vor
das Haus Boycott's gefolgt. Gegen die
Kaserne zu Ballinrobe wurden während
der Nacht Schüsse abgefeuert, doch wurde
Niemand verletzt. Das Militär hatte
Befehl, einen Angriff mit gefälltem Boj-
net zurückzuweisen. Die Landliga hat der
Bevölkerung den Rath gegeben, sich ruhig
zu verhalten.

— London, 15. Nov. Es war der

Hausmeister des Obersten Cooper zu Dun-
boden im County West Meath, auf den
ein unbekannter junger Mann gestern meh-
rere Schüsse abfeuerte. Er ist verwundet
worden.

— Cort, 15. Nov. Ein Landagent,
Namens Wheeler, ist in der Nähe von
Obla, Limerick County, erschossen wor-
den.

— London, 15. Nov. Der Pariser
Correspondent der „Times“ berichtet:
„Trotz des in unbestimmten Ausdrücken
abgefaßten Vertrauensvotums, welches die
Regierung in der Deputirtenkammer er-
halten hat, ist das Cabinet offenbar in der
Minorität und wird einem baldigen Sturz
nur entgehen, wenn es sich dem Willen der
Radikalen unterwirft.“

— Paris, 13. Nov. Einem Brief-
träger wurde gestern in der Rue St.
Vienne ein Paket Banknoten im Werthe
von 600,000 Frs. gestohlen.

— London, 15. Nov. Laut Depesche
aus Madrid hat die dortige Polizei die
Pressen eines revolutionären Blattes mit
Beschlagnahme belegt und sämtliche Seger ver-
haftet. General Ripoll, ein bekannter
Revolutionär wurde ebenfalls in Haft ge-
nommen.

— London, 15. Nov. Von Teheran
wird telegraphirt: „Scheit Abdullah ist
in der Nähe von Urumiah von den per-
sischen Truppen umzingelt. Die Perser
haben die Stadt So-Mi-Bolok bombardirt
und eingenommen, wobei 200 Kurden
getödtet und 180 gefangen genommen wur-
den. Die persischen Truppen plündern
die kurdischen Dörfer in der Nähe von
Urumiah.“

— Einummer Spaß. Kürzlich wurde
über einen Unglücksfall auf dem Genfer
See berichtet, welcher noch nicht ganz auf-
geklärt sei und sogar die Vermuthungen
eines Verbrechens zuließ. Wie sich jetzt
herausgestellt hat, liegt demselben eine
dreifache Mythisation zu Grunde, welche
von den angeblich verunglückten zwei jun-
gen Engländern selbst ausging. Diefel-
ben hatten Kleider zum Umtausch in den
in Dudy gemieteten Kahn mitgenommen,
in demselben sich umgekleidet, die ausge-
zogenen Kleider darin zurückgelassen, und
waren dann ans Land gestiegen, um mit
dem Eisenbahnzuge nach Genf zu fahren,
von wo sie am anderen Tage, glücklich
über den famosen Spaß, Dudy in Aufre-
gung gesetzt zu haben, wieder zurückkehr-
ten, während die ganze Zeit über hier eine
Anzahl Nachen mit der nöthigen Mann-
schaft den See nach den armen ertrunke-
nen jungen Männern absuchte. Wären
da nicht Rutenstreiche am Plage?

— Eine Pulverexplosion. Wie die
„Baugener Nachr.“ mittheilen, wurde in
der Pulverfabrik zu Singwitz das Trocken-
haus mit einem Inhalt von sechs Centner
Sprengpulver durch eine Explosion zer-
stört. Da Sonntags nicht gearbeitet
wird, war das Trockenhaus zugeschlossen
und seit zwei Tagen nicht geöffnet. 20 M.
von der Unglücksstätte fand sich der nur
im Gesicht bis zur Unkenntlichkeit verletzte
Leichnam eines Mannes und wird ver-
muthet, daß dies ein in den Außenwerken
der Fabrik als Handlanger beschäftigt
gewesener Arbeiter sei, welcher Spuren von
Tiefsinn und Selbstmordgedanken in letz-
ter Zeit gezeigt hatte. Anscheinend hat
derselbe in einer Anwendung unzurech-
nungsfähigen Tiefsinnes diese schauder-
hafte That ausgeführt um sich selbst zu
tödteten.

— Eine interessante Statistik veröffent-
licht der „Intransigent“. Darnach sind
von ungefähr 1540 Königen und Kaisern,
die im Laufe der Zeit dem schweren Ge-
schicksale der „Volksbeglückung“ ihre Kräfte
gewidmet haben und sich bei der Gelegen-
heit wohl sein ließen, 232 abgesetzt worden,
64 haben abgedankt, 20 haben selbst Hand
an sich gelegt, 10 sind verrückt geworden
(ob das gegenwärtig an der Nema regie-
rende Väterchen in dieser Zahl mit inbe-
griffen ist, geht aus unserer Quelle nicht
hervor), 100 sind im Kriege gefallen, 123
sind in Gefangenschaft gerathen, 25 sind
als „Märtyrer“ gestorben, 151 sind auf
gewaltige Weise umgebracht worden, 62
wurden vergiftet und 108 sind auf „fried-
lichem und gefeglichem Wege“ — zum Tode
verurtheilt worden. Facit: Von 1540
Tyrannen haben 963 ein schlechtes Ende
genommen. Und da gibt es noch immer
verbreitete Revolutionäre, welche behaup-
ten, die Königsstelle sei ein angenehmes
Aemthen! Verblendete Menschen das!

Die Offizin

— der —

Indiana

„Tribüne“

empfehlte sich zur

Anfertigung von

Rechnungen,

Circularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adresskarten,

und allen einschläglichen Ar-
tikeln unter Zusicherung tele-
ganter Ausführung bei billi-
gem Preise.